

FORUM CLASSICUM auf CD-ROM

Das FORUM CLASSICUM (und MDAV ab 1994) kann – vierteljährlich aktualisiert – weiterhin im Volltext auf CD-ROM bezogen werden (vgl. dazu den Artikel in FC 4/99, 212f.). Die aktuelle PDF-Datei wird in Kürze auch auf der Homepage

des Verbandes zum Herunterladen bereitgestellt sein: <http://www.forum-classicum.de>. Hinweise zur Bestellung finden Sie ab jetzt immer auf der letzten Seite der Druckausgabe, unterhalb der Rubrik „Anschriften der Autoren dieses Heftes“.

Varia

Chronos und die Weihnachtsgeschichte

Der SPIEGEL-Artikel „Die Zeitbombe Cäsars“ (52/1999) enthielt viel interessantes. Jedoch: Chronos war den Griechen kein „Lehrmeister, der seine Schüler umbringt“, sondern Gott der Zeit, der seine Kinder verschlang, wie es auch der Titan Kronos tat, mit dem er, schon wegen der Namensähnlichkeit, oft gleichgesetzt wurde.

Vor allem aber: Die Weihnachtsgeschichte wird nicht „nur von dem Evangelisten Johannes“ erzählt – von ihm überhaupt nicht! –, vielmehr nur von den Evangelisten Matthäus und Lukas¹. Das ist offenbar nicht in dem, wie man weiß, vorzüglichen SPIEGEL-Archiv belegt, aber das weiß im allgemeinen auch der Nichttheologe.

- 1) Vgl. A. Fritsch, Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas im Lateinunterricht, AU XLI 6, 1998, 6ff.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Bethlehem und Nazareth

Meine Schwiegermutter hatte Probleme mit zwei Fragen im Weihnachtsrätsel der „Katholischen KirchenZeitung“ Berlin (51/99).

Zunächst erschienen sie mir ganz leicht. Geburtsstadt Jesu? Natürlich Bethlehem. Galiläische Stadt, in der Jesus aufwuchs? Natürlich Nazareth. Doch bei Bethlehem standen nur acht, bei Nazareth nur sieben Buchstaben zur Verfügung, statt neun bzw. acht.

Wie so oft half zunächst der Duden weiter, der wichtige Namen, auch Ortsnamen, verzeichnet: „Bethlehem, ökum. Betlehem“ und „Nazareth, ökum. Nazaret“. „Ökum.“ bezieht sich laut Duden-Abkürzungsliste auf die „Loccumer Richtlinien von 1971“. (Mit der umstrittenen Rechtschreibreform von 1998 hat das nichts zu tun.) Aber im Duden-

Hauptteil steht bei „ökumenisch“ auf zehn Zeilen nichts zu unserem Problem. Also griff ich zum immer wieder unentbehrlichen Brockhaus (20., überarb. und aktual. Aufl., 1996-99).

Und tatsächlich, die Artikel „Loccumer Richtlinien“ und „Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift“ lösten das Rätsel: Als die beiden Konfessionen daran gingen, gemeinsam eine neue Bibelverdeutschung aus dem Hebräischen bzw. dem Griechischen zu erarbeiten (das Alte Testament erschien 1980, das Neue Testament 1979), erwies sich das seit der Reformation existierende Nebeneinander unterschiedlicher Namenformen als hinderlich. 1967 einigten sich die Beteiligten in der (evangelischen) Abtei Loccum auf eine einheitliche Schreibweise. 1971 kam ein „Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien“ heraus (2. Aufl. 1981). Der Duden hat diese Schreibweise übernommen, ebenso die meisten anderen Verlage. Mehr zum Thema in: Lexikon für Theologie und Kirche 3, 1995, 551 f.; 6, 1997, 1013 und bei Josef Plöger, Otto Knoch, Einheit im Wort. Informationen, Gutachten, Dokumente zur Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1979 (34 ff.: „Ökumenisches Verzeichnis...“, 64 ff. Addenda dazu).

Die Neuregelung hat sich noch nicht durchgesetzt; dies zeigt sich nicht nur darin, dass die „KirchenZeitung“ unmittelbar zuvor auf eine TV-Sendung „Von Nazareth nach Bethlehem“ aufmerksam machte; auch Bauer/Alands vortreffliches Wörterbuch zum Neuen Testament gibt Ναζαρετ bzw. $-\theta$ mit „Nazaret“ wieder (s. Ναζαρονηός), aber Βηθλέεμ (nur mit Theta!) mit „Bethlehem“. Rätselratende Schwiegermütter bilden.

JÜRGEN WERNER, Berlin